

Dem Leben Zukunft



# JAHRES- BERICHT 2025

Psychosoziale Beratungs- und ambulante  
Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und  
Suchtkranke im Hohenlohekreis

Ev. Jugendhilfe Friedenshort GmbH  
Heimat für Heimatlose

**Gesamtverwaltung**  
Friedenshortstraße 46, 57258 Freudenberg  
Im Auftrag des Hohenlohekreises

Im Verbund der  
**Diakonie** 



**HOHENLOHE  
KREIS**



## Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die Tätigkeiten der Psychosozialen Beratungs- und ambulanten Behandlungsstelle für Suchtgefährdete und Suchtkranke (PSB) im Hohenlohekreis im Jahr 2025. Die Beratungsstelle befindet sich in Trägerschaft der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort GmbH. Als Teil eines diakonischen Trägers verstehen wir unsere Arbeit als Ausdruck christlicher Nächstenliebe und gesellschaftlicher Verantwortung. Unser Handeln orientiert sich am Leitgedanken, Menschen in belastenden Lebenssituationen mit fachlicher Kompetenz, Empathie und Respekt zu begleiten und zu unterstützen.

Das Jahr 2025 war durch Stabilisierung, Weiterentwicklung und fachliche Vertiefung geprägt. Nach den Veränderungen des Vorjahres standen die weitere Eingewöhnung in die neuen Räumlichkeiten der Außenstelle im Jobcenter in Künzelsau sowie eine angepasste personelle Aufstellung im Team im Mittelpunkt.

Auch strukturell ergaben sich erfreuliche Entwicklungen: Im Januar 2025 wurde im Landtag eine Erhöhung der Förderung für Suchtberatungsstellen beschlossen. Dieses wichtige Signal ist nicht zuletzt als Erfolg der bundesweiten Aktion „Suchtberatung retten“ zu verstehen. Die verbesserten finanziellen Rahmenbedingungen tragen dazu bei, die Arbeit der Beratungsstellen langfristig zu sichern und zugleich die Landkreise zu entlasten.

Im Team konnten wir die fachliche Qualität weiter ausbauen. Eine Kollegin schloss erfolgreich ihre Weiterbildung zur Suchttherapeutin ab, sodass die Qualifikation für die Durchführung der Ambulanten Rehabilitation innerhalb unseres Teams weiterhin verlässlich gewährleistet ist. Dies stellt einen wichtigen Baustein für die nachhaltige Unterstützung unserer Klient:innen dar.

Von September 2025 bis Ende Februar 2026 wurde unsere Arbeit durch eine Studentin der Sozialen Arbeit im Praxissemester bereichert. Sie brachte neue Perspektiven und Engagement in den Beratungsalltag ein und konnte gleichzeitig wertvolle praktische Erfahrungen in der Suchthilfe sammeln. Die Ausbildung zukünftiger Fachkräfte bleibt für uns ein wichtiger Bestandteil unseres Selbstverständnisses.

Ein besonderer fachlicher Impuls ging zudem von dem im November durchgeführten Selbsthilfegruppenfachtag zum Thema Depression aus. Die Veranstaltung bot Raum für Austausch, Vernetzung und fachliche Vertiefung und verdeutlichte erneut die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen professioneller Hilfe und Selbsthilfe.

Sabine Roth-Leiser

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                  |    |
|----------------------------------------------------------------------------------|----|
| Vorwort.....                                                                     | 2  |
| Angaben zur Beratungsstelle.....                                                 | 3  |
| Statistische Auswertung .....                                                    | 5  |
| Die Suchtberatungsstelle im<br>Behandlungsverbund des Hohenlohe-<br>kreises..... | 16 |
| Ausblick auf das Jahr 2026.....                                                  | 19 |



## Angaben zur Beratungsstelle

### Standort Öhringen

Tiele-Winckler-Straße 56

74613 Öhringen

Tel: 07941 / 20 22 und 60 84 60

### Außenstelle Künzelsau

Im Jobcenter

Lindenstraße 23

74653 Künzelsau

### Telefonische Erreichbarkeit

Montag und Dienstag:

8:00 - 12:30 Uhr und 13:00 - 16:00 Uhr

Mittwoch und Donnerstag:

8:00 - 12:30 Uhr

Fax: 07941/ 6084 – 58

[Suchtberatung.hohenlohe@](mailto:Suchtberatung.hohenlohe@friedenshort.de)

[friedenshort.de](http://friedenshort.de)

[www.friedenshort.de](http://www.friedenshort.de)



### Träger

Evangelische Jugendhilfe Friedenshort GmbH

Friedenshortstraße 46, 57258 Freudenberg  
unter Beteiligung des Hohenlohekreises und  
der Kirchenbezirke Hohenlohe und  
Weinsberg-Neuenstadt.

### Zuständigkeit

Die Beratungsstelle ist zuständig für den  
Hohenlohekreis. Im Hohenlohekreis leben  
115.644 Einwohner:innen.

(Stand 31.12.2024)

### Zielgruppen

Suchtgefährdete und Abhängige von Alkohol,  
Cannabis, Medikamenten, illegalen Drogen,  
sowie Menschen mit problematischem  
Glücksspielverhalten und Essstörungen aller  
Altersstufen und deren Angehörige.

### Kooperationen

Innerhalb des Kommunalen  
Suchthilfenetzwerks, Selbsthilfe,  
Schulterschluss (Jugendhilfe-Suchthilfe),  
Jugendamt/Jugendhilfe im Strafverfahren,  
Bewährungshilfe, Jobcenter, anderen  
Beratungsdiensten, Arbeitsfeldern innerhalb  
des Trägers

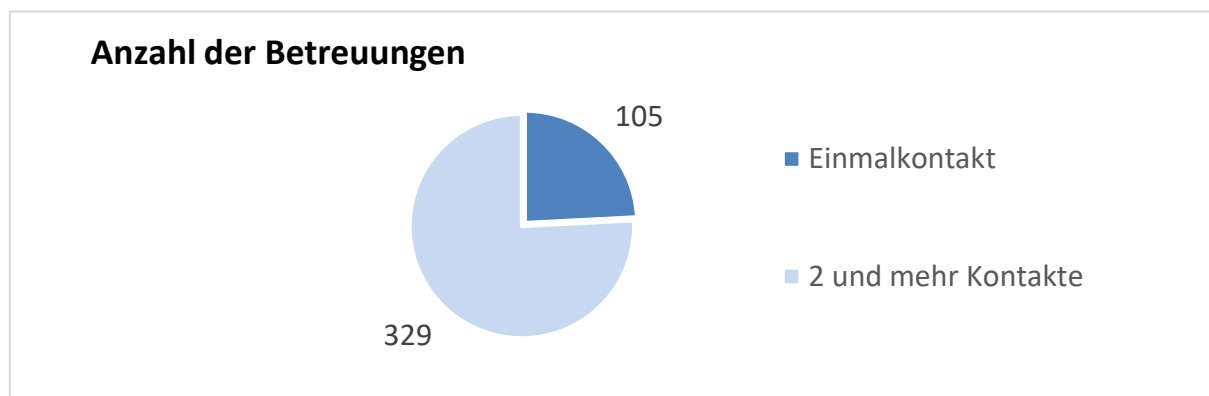


|                                                                                 |                       |
|---------------------------------------------------------------------------------|-----------------------|
| <b>Sabine Roth-Leiser</b> , Dipl. Psychologin, Sozialtherapeutin Sucht, Leitung | 50 %                  |
| <b>Cornelia Frank</b> , Dipl. Sozialpädagogin, Sozialtherapeutin                | 60 %                  |
| <b>Katharina Kiesel</b> , Dipl. Sozialpädagogin, Syst. Therapeutin              | 50 %                  |
| <b>Oliver Laufer</b> , Dipl. Sozialarbeiter, Sozialtherapeut                    | 80 %/65% (ab 07/2025) |
| <b>Lea Knödler</b> , Sozialpädagogin B.A., Diakonin, Suchttherapeutin           | 100%                  |
| <b>Michelle Pikart</b> , Sozialpädagogin B.A.                                   | 60%/75% (ab 07/2025)  |
| <b>Liane Ruhsam</b> , Verwaltung                                                | 70 %                  |
| <b>Dr. Florian Flux</b> , Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie           | Honorarkraft          |

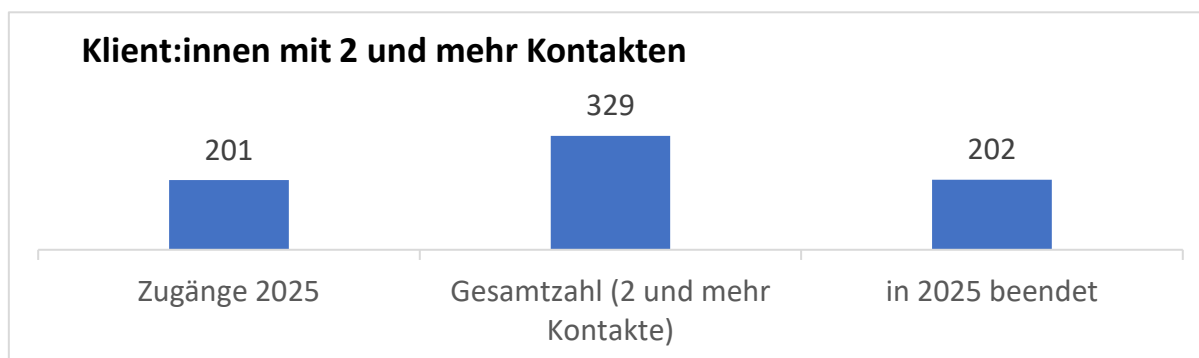
| Standort  | Angebote                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Öhringen  | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ambulante Nachsorge</li><li>• Ambulante Rehabilitation (Gruppen- und Einzelgespräche)</li><li>• Substitutionsbegleitung</li><li>• Informations- und Motivationsgruppe (mo 17:30 - 19:00 Uhr)</li><li>• FIT-Kurs (Frühintervention)</li><li>• CAN Stop (Gruppenangebot für junge Menschen)</li><li>• Erstkontaktsprechstunden (flexibel, nach telefonischer Anmeldung)</li><li>• Spieler:innen-Sprechstunde (14tägig, di 17:30 - 18:30 Uhr)</li></ul> |
| Künzelsau | <ul style="list-style-type: none"><li>• Ambulante Nachsorge</li><li>• Ambulante Rehabilitation (nur Einzelgespräche)</li><li>• Substitutionsbegleitung</li><li>• Informations- und Motivationsgruppe (mo 17:00 - 18:30 Uhr)</li><li>• Erstkontaktsprechstunden (flexibel, nach telefonischer Anmeldung)</li></ul>                                                                                                                                                                            |



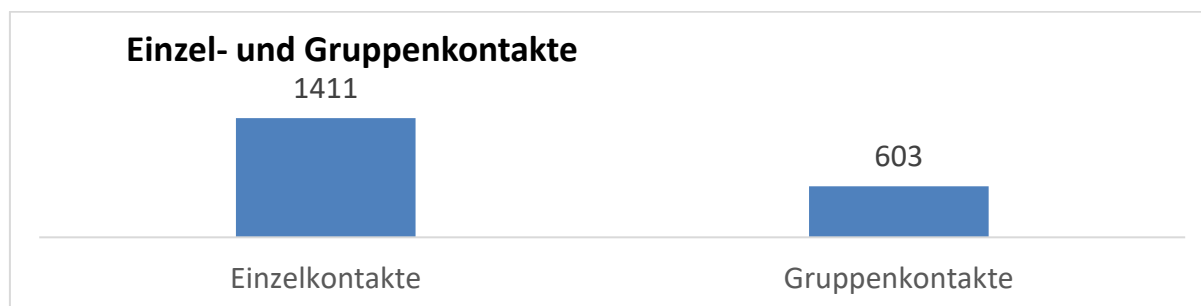
## Statistische Auswertung



Im zurückliegenden Jahr wurden insgesamt **396 Personen** in **434 Betreuungen** beraten. Davon hatten 31 Personen in diesem Zeitraum 2 Betreuungsphasen, 2 Personen 3 Betreuungen, und 1 Person mehr als 3 Betreuungen.



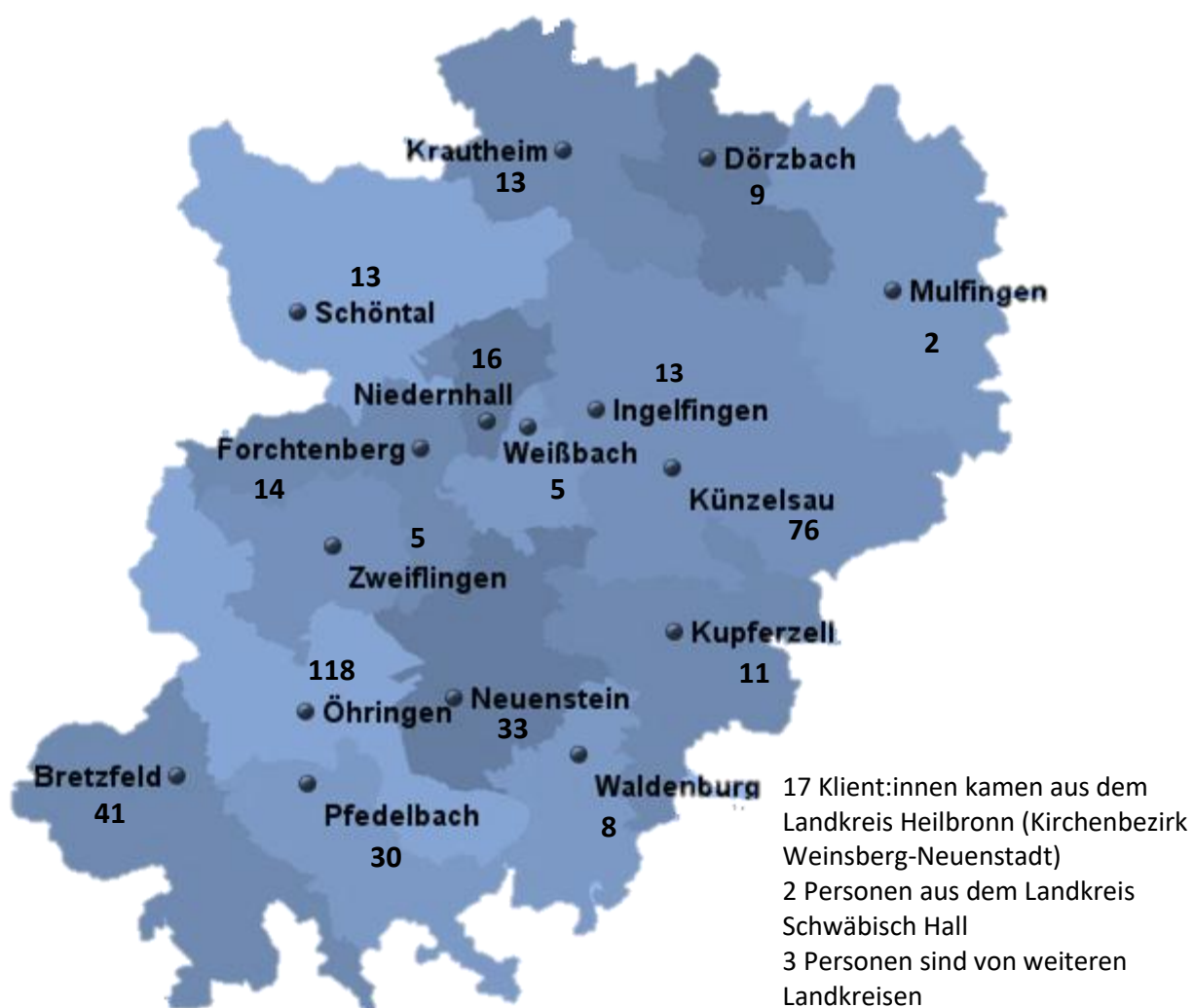
Von den Zugängen im Jahr 2025 mit 2 und mehr Kontakten (ohne Angehörige) waren 56,0% Neuaufnahmen und hatten noch keine Vorbetreuung in unserer PSB. Entsprechend wurden 44,0% der Klient:innen nach einer vorausgegangenen Beratung in der Vergangenheit im Jahr 2025 wieder bei uns aufgenommen. 62,0% hatten bereits irgendwann zuvor Kontakt zum Suchthilfesystem.



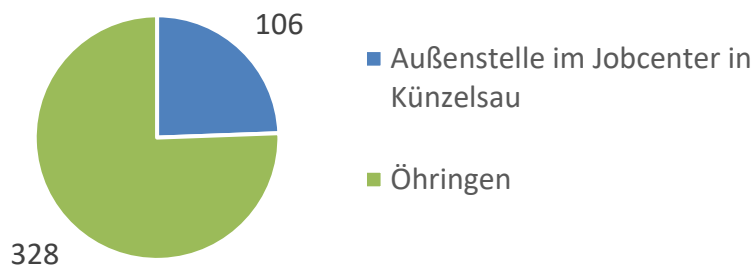
Im zurückliegenden Jahr wurden **1411 Einzel-, Paar-, Familien- und Angehörigengespräche** geführt. Verschiedene **Gruppenangebote** wurden insgesamt **603mal besucht**. Dabei fanden 37 (= 2,6%) der 1411 Einzelkontakte als Telefonberatung oder digitaler Kontakt statt.



## Verteilung der Klient:innen nach Wohnort



## Beratung wurde wahrgenommen in:



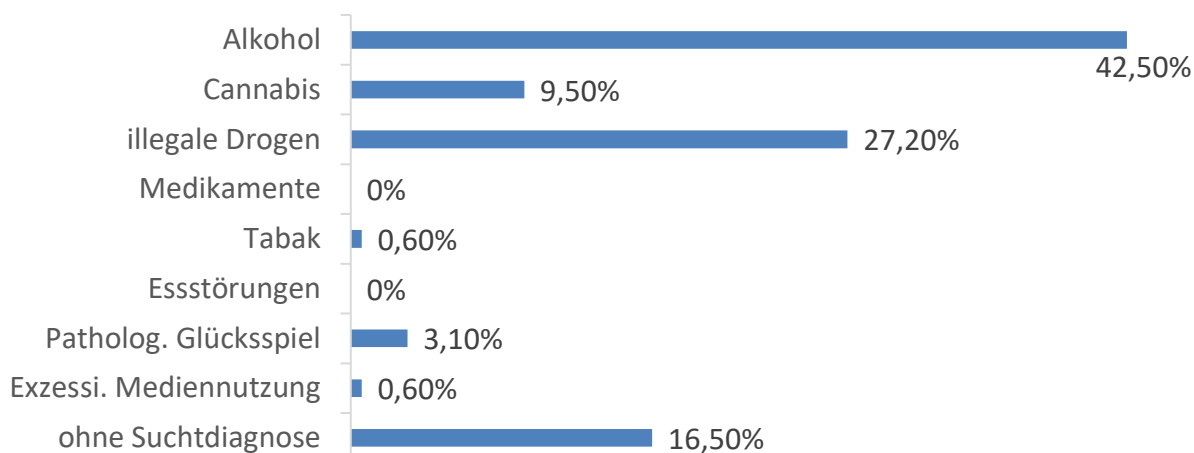


### Zuweisungskontext (Vermittlung durch)



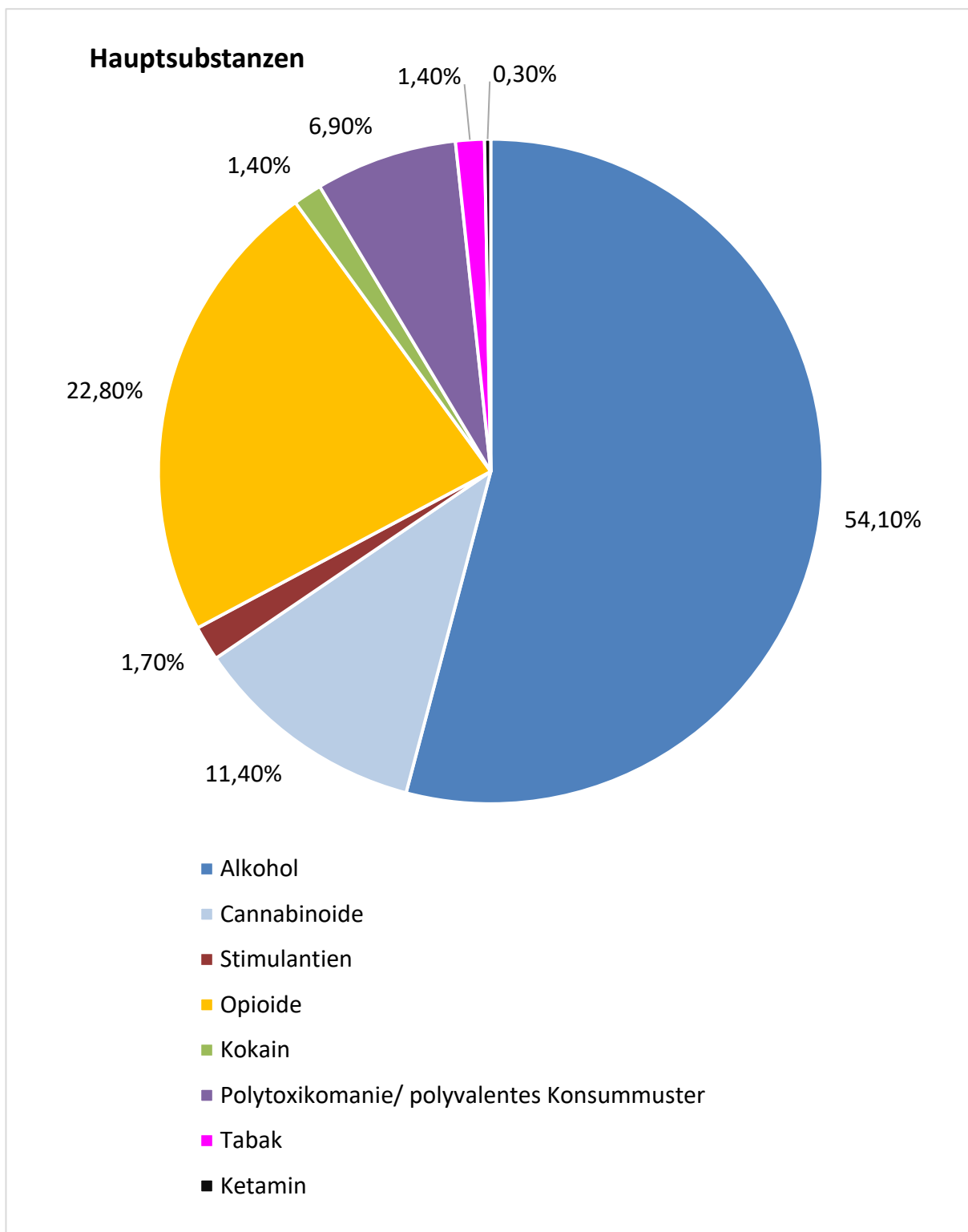


### Hauptdiagnose



Bei **54** Betreuungen (= 16,5% „ohne Suchtdiagnose“ in der Tabelle) wurde keine Hauptdiagnose nach ICD10 gestellt; diese setzten sich wie folgt zusammen:

- In **23** Fällen handelte es sich um eine eigenständige Beratung von Angehörigen mit 2 und mehr Kontakten.
- Bei **9** Klient:innen bestand ein riskanter Suchtmittelkonsum bzw. ein riskantes Suchtverhalten (3x Alkohol, 1x Cannabinoide, 1x Amphetamine, 2x Tabak, 1x ein polyvalenter Substanzmissbrauch und 1x Glücksspiel).
- **7x** waren aktuell die ICD10-Diagnosekriterien nicht erfüllt, aber es bestand eine frühere ICD10-Abhängigkeitsdiagnose.
- **4x** lag weder aktuell noch früher eine ICD10-Diagnose vor.
- **4x** war keine diagnostische Einordnung möglich, und zwar 3x bei Kaufsucht und 1x bei problematischen Aktienkäufen.
- **2x** hatten wir keine ausreichenden Informationen, um eine Diagnose zu stellen, und
- **5x** wurde aufgrund nicht ausreichender Qualifikation keine Diagnose gestellt.

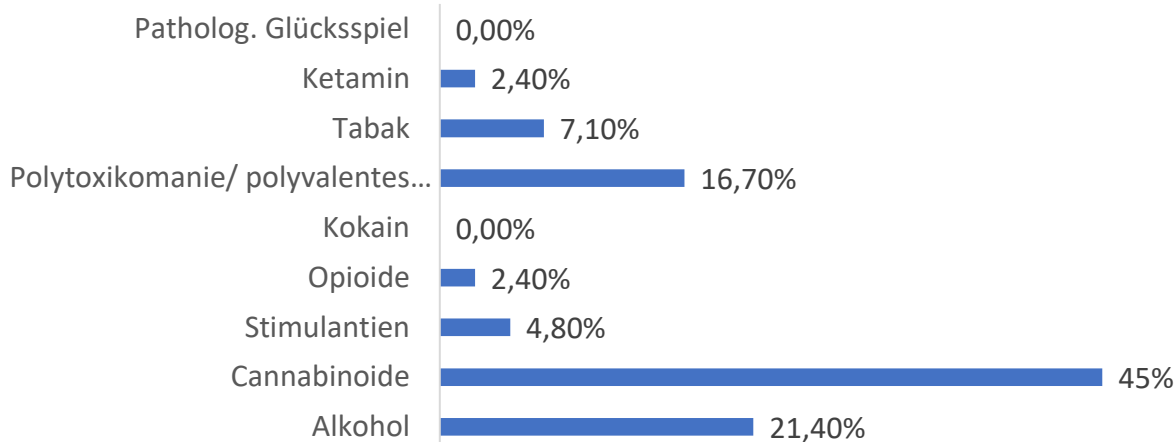


Hier beziehen sich die Angaben auf die **Hauptsubstanz**, das heißt, Klienten mit ICD10-Suchtdiagnose und Klienten mit riskantem Suchtmittelkonsum wurden hier zusammengefasst!

Im zurückliegenden Jahr gab es 4 Betreuungen, bei denen ein „Crack“-Konsum bestand. 1x wurde der Missbrauch von Methamphetamin und 2x von Ketamin bekannt. Der Konsum von Fentanyl wurde im vergangenen Jahr nicht festgestellt.

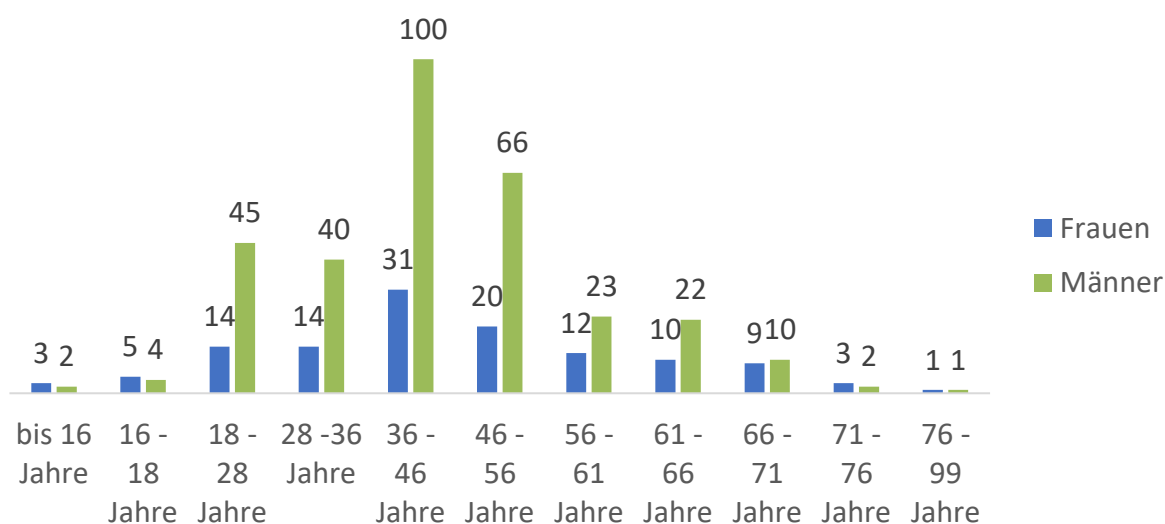


## Hauptsubstanzen bei junger Klient:innen bis 27 Jahren



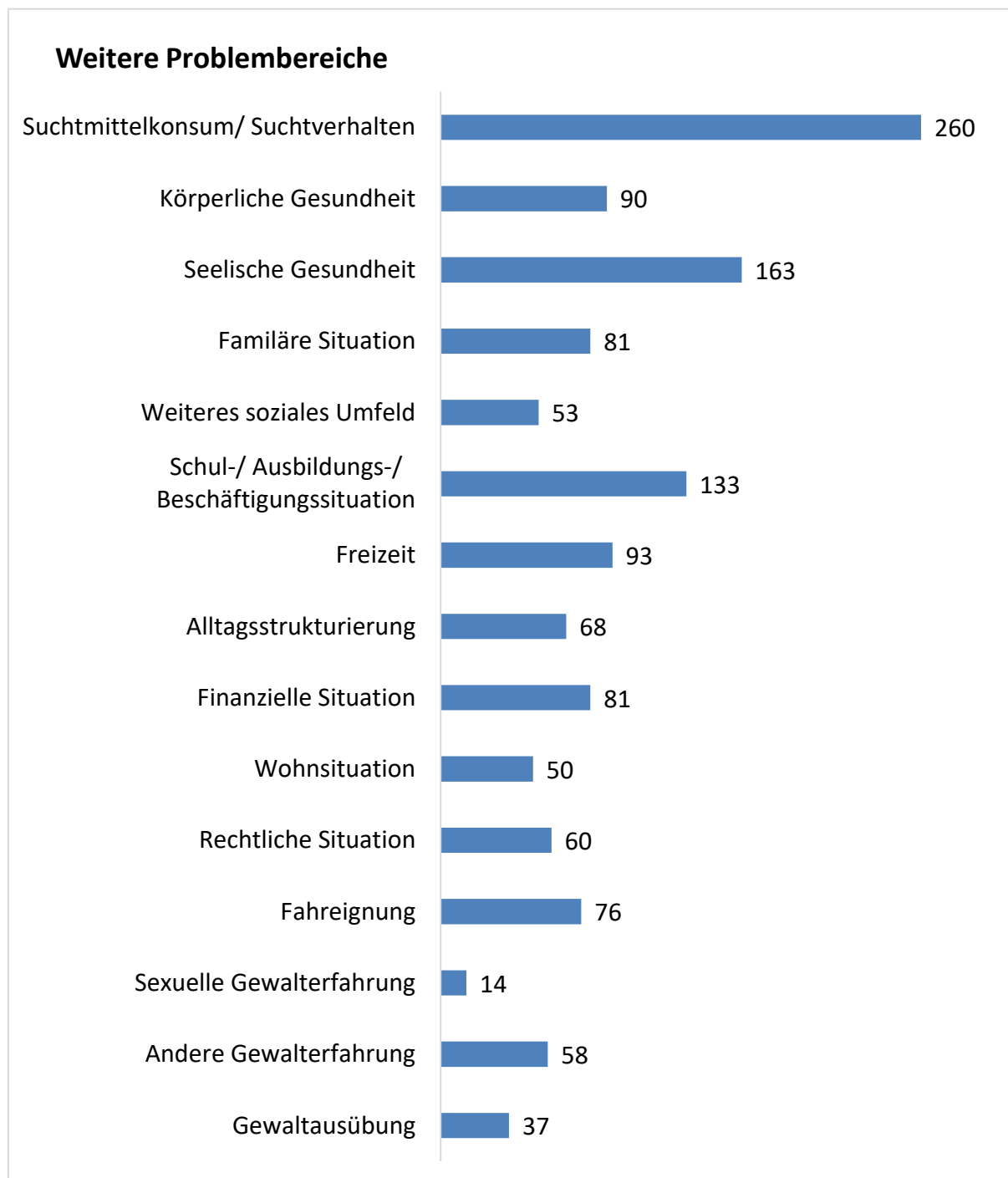
Auch hier beziehen sich die Angaben auf die **Hauptsubstanz**, das heißt, Klient:innen mit ICD10-Suchtdiagnose und Klient:innen mit riskantem Suchtmittelkonsum wurden hier zusammengefasst.

## Verteilung nach Alter und Geschlecht





Mit dem KDS 3.0 werden weitere bestehende Problembereiche neben der Suchtproblematik erfasst; bei 273 **Zugängen** (inklusive Einmalkontakte, ohne Angehörige) im Jahr 2025 sieht dies wie folgt aus:





## Familiäre Situation

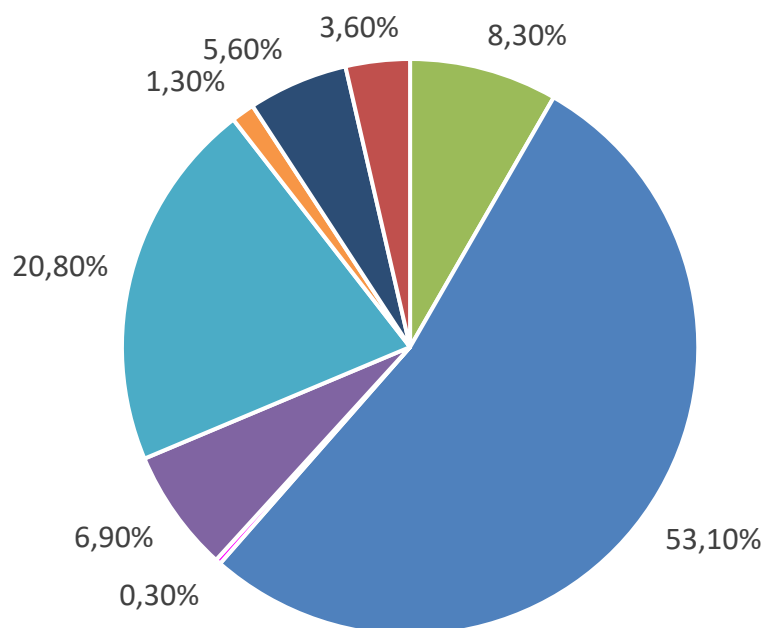


Von den Klient:innen, die im vergangenen Jahr in unserer PSB beraten wurden, leben 59 in einer Familie mit minderjährigen Kindern im eigenen Haushalt. In diesen Familien leben insgesamt **100** minderjährige Kinder.

Speziell für die Gruppe der Opioid-abhängigen, **substituierten Klient:innen** ausgewertet, sieht das wie folgt aus:

12 Klient:innen leben in einer Familie, mit insgesamt 18 minderjährigen Kindern.

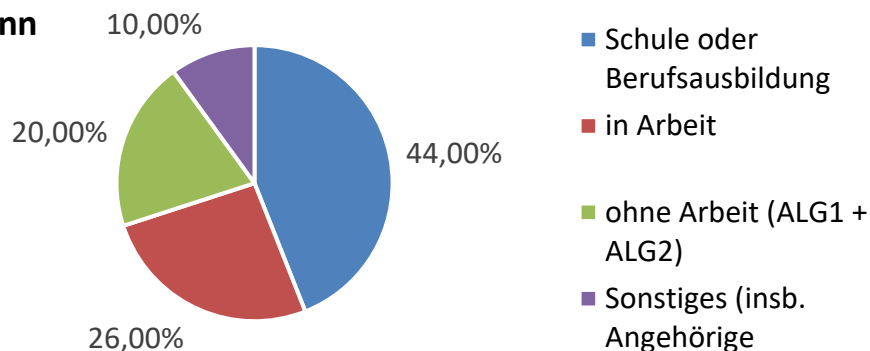
## Erwerbssituation am Betreuungsbeginn



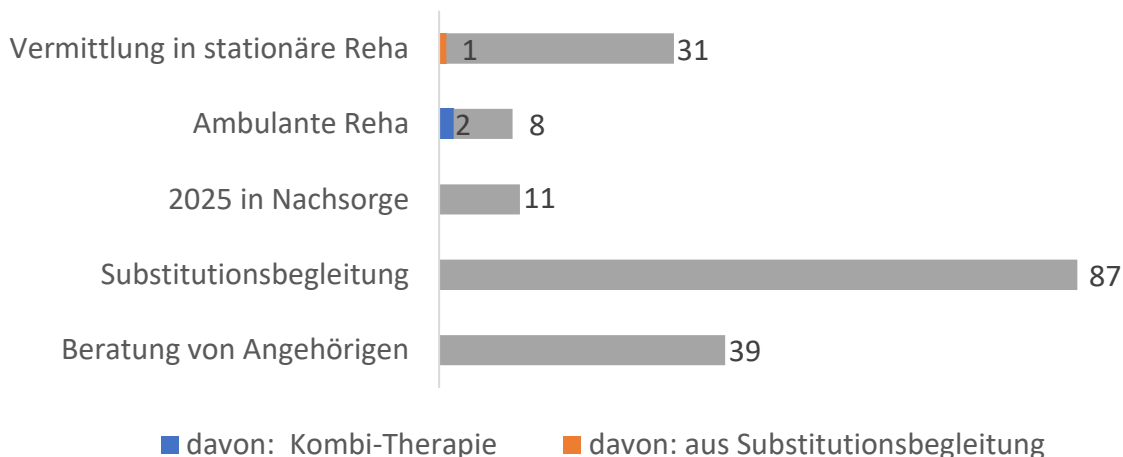
- Schule oder Berufsausbildung
- in Arbeit
- in beruflicher Reha
- Elternzeit/ längerfrist. Krankenstand
- arbeitslos
- Haushaltsführende
- Rentner/-in
- Sonst. Nichterwerbspersonen (z.B. SGB XII)



### Erwerbssituation bei Klient:innen bis 27 Jahre am Betreuungsbeginn



### Maßnahmen



Zur Beratung Angehöriger tauchen im Bericht unterschiedliche Zahlen auf. Unter „Diagnosen“ wird die Zahl von 23 Angehörigen angegeben; dabei handelte es sich um Angehörige mit 2 und mehr Kontakten.

Unter „Maßnahmen“ werden dagegen 39 Beratungen von Angehörigen angegeben. In dieser Zahl sind die Einmalkontakte mit enthalten.

Bei diesen 39 Beratungen handelte es sich in 18 Fällen um die Beratung einer Partnerin oder eines Partners, 14x haben Eltern(teile) das Gespräch gesucht, 5x waren es Kinder von Betroffenen, 1x Geschwister und 2x eine sonstige Person aus dem Umfeld.

Neben diesen eigenständigen Angehörigen-Kontakten wurden Familienmitglieder in 101 Paar- oder Angehörigen-Gesprächen in die Beratung oder Behandlung mit einbezogen.



## Erfolgsmessziffern – Vermittlung in andere Einrichtungen der Suchthilfe

In den 202 im Jahr 2025 beendeten Beratungsprozessen (ohne Einmalkontakte und ohne Angehörige) wurden bei 32 Personen Bemühungen zur Vermittlung in **stationäre Rehabilitation** unternommen.

Davon traten 31 Personen die stationäre Reha tatsächlich auch an.

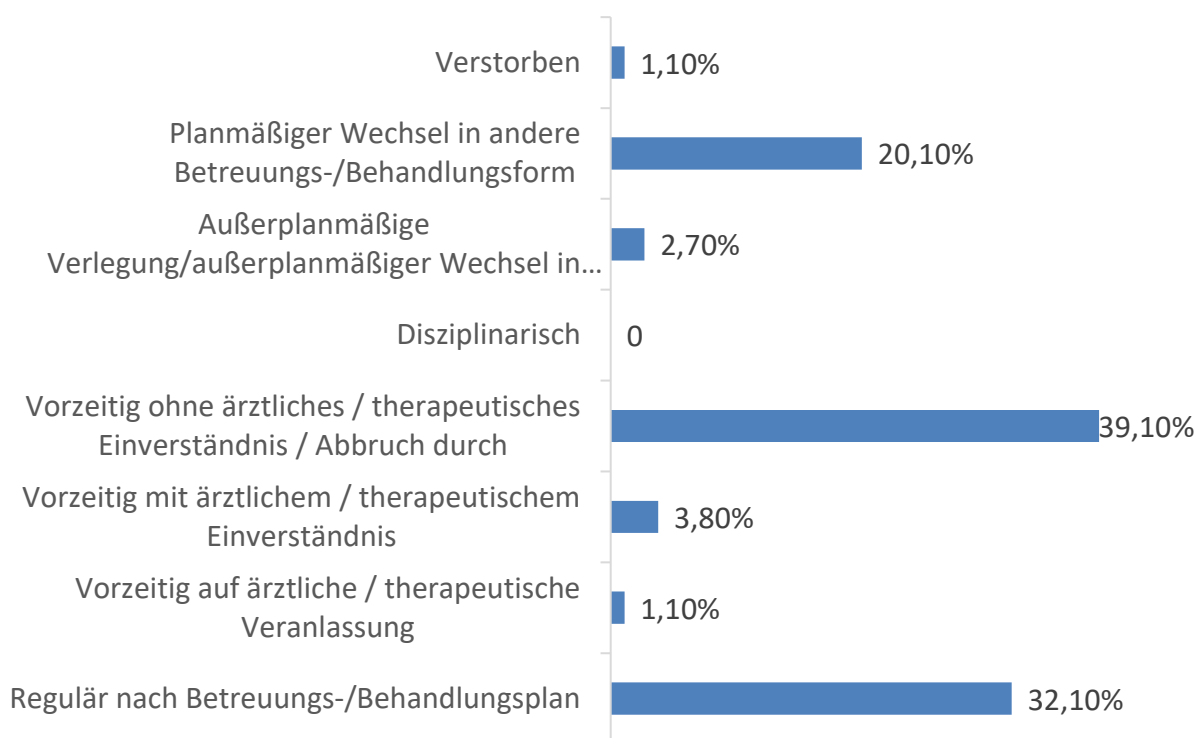
Eine Person hat die bewilligte stationäre Therapie nicht angetreten.

3x wurde in 2025 eine Kombi-Therapie beantragt. 2 Personen haben diese in 2025 angetreten, und 1 Person hat die Kombi-Therapie erst 2026 begonnen.

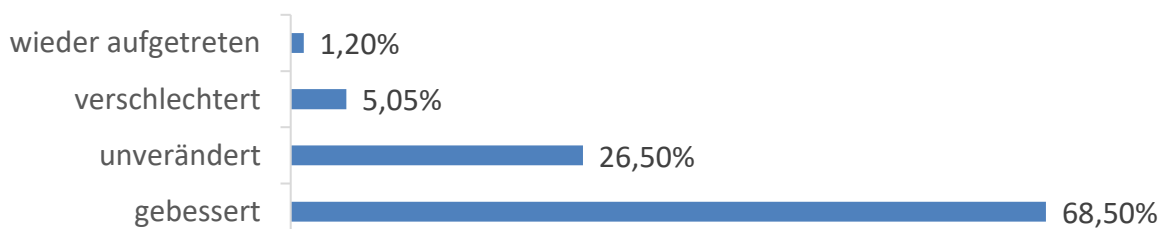
4 Personen *der statistischen Gruppe der Beender:innen* nahmen in 2025 an der **ambulanten Rehabilitation** teil.

Das heißt: bei 4 Klient:innen lief die ambulante Weiterbehandlung noch weiter bis ins Jahr 2026

### Art der Beendigung



### Beurteilung der Suchtproblematik am Betreuungsende





## Angebote im Bereich Prävention und Frühintervention

| Datum                                           | Ort                                                                                   | Maßnahme                                                                                                                                                | In Kooperation mit                                                                      |
|-------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. 11.02.2025<br>2. 18.02.2025<br>3. 25.02.2025 | 1. Berufsschulzentrum Künzelsau<br>2. Jugendpavillon Öhringen<br>3. online            | Cannabis-Elternabende                                                                                                                                   | Polizei, ZSL, KSB/BfS                                                                   |
| 20.05.2025                                      | Kultur- und Tagungshaus Zwickmühle e.V. in Bretzfeld                                  | FSJ-Seminar                                                                                                                                             | Diakonie Württemberg – Abteilung Freiwilliges Engagement                                |
| 22.05.2025                                      | TWS                                                                                   | Vorstellung des Methodensets Cannabisprävention „Der grüne Koffer“ in der Fachdienstkonferenz der Region Süd der Evangelischen Jugendhilfe Friedenshort |                                                                                         |
| 10.07.2025                                      | Krankenpflegeschule Öhringen                                                          | Schulung zum Thema „Sucht“                                                                                                                              | Gesundheitsamt, Fachklinik für Suchttherapie im ZfP Klinikum am Weissenhof in Weinsberg |
| 24.07.2025                                      | Realschule Öhringen                                                                   | Suchtpräventionstage                                                                                                                                    | BEKJ Organisiert von der Realschule Öhringen                                            |
| 01.10.2025                                      | Evangelisches Bauernwerk in Württemberg e.V. – Ländliche Heimvolkshochschule Hohebuch | Konfitag                                                                                                                                                | Organisiert von der Diakonische Bezirksstelle Öhringen                                  |
| 18.12.2025<br>fortlaufend                       | Richard-von-Weizsäcker-Schule Öhringen                                                | Schulsprechstunde                                                                                                                                       | Präventionslehrkraft – Richard-von-Weizsäcker-Schule Öhringen                           |



## Die Suchtberatungsstelle im Behandlungsverbund des Hohenlohekreises

Die Psychosoziale Beratungsstelle für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen im Hohenlohekreis ist Teil des regionalen Suchthilfenetzwerks und in die bestehenden Versorgungsstrukturen eingebunden. Grundlage der Zusammenarbeit ist die Kooperationsvereinbarung des Suchthilfenetzwerks (aktuelle Fassung vom 16.03.2022), in der sich die beteiligten Akteure – darunter medizinische Einrichtungen, Jugendhilfe, Jobcenter, Selbsthilfe und weitere Partner – zu einer verbindlichen und abgestimmten Zusammenarbeit verpflichten.

Ziel des Netzwerks ist ein bedarfsgerechtes, zielgruppenspezifisches Beratungs- und Behandlungsangebot sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Versorgung. Im Mittelpunkt stehen niedrigschwellige Zugänge, die Vermeidung von Versorgungslücken und die Abstimmung zwischen den Hilfesystemen.

Suchterkrankungen sind komplexe Erkrankungen, deren Entstehung und Verlauf durch das Zusammenspiel biologischer, psychischer und sozialer Faktoren geprägt sind. Sie erfordern multiprofessionelle, vernetzte und langfristig angelegte Unterstützung – genau hier setzt die Suchtberatungsstelle im Behandlungsverbund an.

### Aufgaben im regionalen Hilfesystem

Die Suchtberatungsstelle ist eine niedrigschwellige Anlaufstelle für suchtgefährdete und suchtkranke Menschen, Angehörige und Bezugspersonen sowie Institutionen und Fachkräfte im Landkreis. Sie übernimmt eine Lotsenfunktion im Hilfesystem und ermöglicht Zugänge zu weiterführenden Maßnahmen wie Entgiftung, medizinische Behandlung, ambulante oder stationäre Rehabilitation sowie Nachsorge – wohnortnah, frühzeitig und kontinuierlich.

### Arbeit im Behandlungsverbund

Die Wirksamkeit der Suchthilfe im Hohenlohekreis basiert auf der Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Die Suchtberatungsstelle ist dabei ein verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Systemen.

### Medizinischer Bereich

Kooperationen bestehen mit Krankenhäusern, niedergelassenen Ärzt:innen sowie substituierenden Praxen. Während die medizinische Versorgung insbesondere Entgiftung, Diagnostik und Substitution umfasst, ergänzt die Suchtberatung diese durch psychosoziale Begleitung, Stabilisierung und Förderung von Teilhabe. Dass diese Aufgabenteilung aus Sicht der medizinischen Kooperationspartner unverzichtbar ist, bringt eine kooperierende Hausarztpraxis auf den Punkt:

*„Als Hausarztpraxis sind wir häufig die erste Anlaufstelle für Menschen mit Suchterkrankungen – allerdings fehlen uns sowohl die spezifische suchththerapeutische Expertise als auch die zeitlichen Ressourcen, um eine umfassende Beratung und Begleitung im erforderlichen Umfang zu leisten. Die Suchtberatungsstelle schließt hier eine entscheidende Versorgungslücke, indem sie Betroffenen einen niedrigschwelligen,*



*spezialisierten Zugang zu professioneller Hilfe bietet.“*

*(Dr. med. Andrea Müller-Riederer, Hausärztin in Bretzfeld)*

Eine wichtige Schnittstellenfunktion übernimmt die Suchtberatungsstelle im Vorfeld von Rehabilitationsmaßnahmen: Die Vermittlung in eine medizinische Suchtrehabilitation setzt einen qualifizierten Sozialbericht voraus, der Einschätzungen zur Motivation, Behandlungszielen und anamnestischen Informationen zur Lebens- und Suchtsituation enthält. Damit trägt die Beratungsstelle dazu bei, dass medizinische Maßnahmen vorbereitet und zielgerichtet eingeleitet werden können. Die Abstimmung zwischen medizinischem Bereich und Suchtberatung unterstützt zudem die Kontinuität im Behandlungsverlauf.

### **Justiz und Gericht (Straffälligenhilfe / gerichtlicher Kontext)**

Suchterkrankungen stehen in vielen Fällen in engem Zusammenhang mit strafrechtlich relevantem Verhalten. Die Praxis zeigt, dass nachhaltige Veränderungen und eine Reduzierung von Rückfallrisiken insbesondere dann gelingen, wenn strafrechtliche Maßnahmen mit suchtspezifischen Hilfen verbunden werden. Die Suchtberatungsstelle übernimmt im gerichtlichen Kontext eine unterstützende und vermittelnde Funktion – durch Beratung, Motivationsarbeit und Unterstützung bei der Einleitung geeigneter Schritte. Wie bedeutsam diese Funktion ist, macht folgende Einschätzung deutlich:

*„Ein großer Teil unserer Klientel ist von Suchterkrankungen betroffen, da diese häufig mit Straffälligkeit einhergehen und den Resozialisierungsprozess erheblich beeinflussen. Die Suchtberatung leistet daher einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung der Lebensverhältnisse unserer Klient:innen, zur Reduzierung von Rückfallrisiken und zur Verbesserung der Resozialisierungschancen.“*

*(Sabrina Scheidler, Bewährungshilfe Heilbronn – Außenstelle Schwäbisch Hall)*

In der Zusammenarbeit mit Gerichten, Staatsanwaltschaft und Bewährungshilfe ergeben sich verschiedene Schnittstellen:

- Beratung im Vorfeld oder begleitend zu gerichtlichen Verfahren (insbesondere im Bereich der Jugendhilfe im Strafverfahren)
- Unterstützung bei der Einschätzung von Problemlagen und Veränderungsbereitschaft
- Vermittlung in geeignete Maßnahmen wie Entgiftung, Rehabilitation oder ambulante Angebote
- Begleitende Unterstützung zur Stabilisierung während laufender Verfahren oder Bewährungszeiten

Insbesondere im Rahmen von Bewährungsauflagen oder bei Verfahrenseinstellungen gegen Auflagen zeigt sich der Nutzen einer verlässlichen, kontinuierlichen Begleitung. Dass die Suchtberatungsstelle dabei nicht nur ergänzend, sondern als eigenständige gerichtliche Maßnahme wirkt, unterstreicht eine kooperierende Richter:in:

*„Die Weisung, die Suchtberatungsstelle aufzusuchen, ist eine gerichtliche Maßnahme und kann sowohl im Rahmen der Weisungen des § 10 JGG auferlegt werden als auch im Rahmen einer Verurteilung zu einer Freiheitsstrafe, deren Vollstreckung unter Auflagen zur Bewährung ausgesetzt wird. Insofern handelt es sich nicht nur um eine sinnvolle Ergänzung, sondern um eine wichtige direkte Maßnahme.“*

*(Katja Kopf, Direktorin des Amtsgerichts Künzelsau)*

Die Zusammenarbeit im Behandlungsverbund ermöglicht es, Übergänge zwischen Justiz und Suchthilfe aktiv zu gestalten und Brüche im Hilfeverlauf zu vermeiden.



## Jugendhilfe und Schule

Im Kontext von Jugendhilfe, Schulsozialarbeit und Jugendarbeit kommt der Suchtberatungsstelle eine wichtige Rolle in Prävention, Früherkennung und Intervention zu. Sie unterstützt Fachkräfte bei der fachlichen Einordnung von Auffälligkeiten, berät Jugendliche sowie Eltern und Bezugspersonen und trägt zur frühzeitigen Bearbeitung von Problemlagen bei. Zu den Aufgaben gehören Beratung bei riskantem Konsum, Einbeziehung von Familien, fachliche Beratung von Lehrkräften und Schulsozialarbeit, Präventionsangebote sowie Unterstützung in Krisensituationen.

## Arbeitsmarktintegration (Jobcenter / Arbeitsagentur)

Suchterkrankungen stellen häufig eine Herausforderung für die soziale und berufliche Integration dar. Sie beeinträchtigen Stabilität, Belastbarkeit und Tagesstruktur und erschweren die Teilnahme an arbeitsmarktbezogenen Maßnahmen. Die Suchtberatungsstelle unterstützt das Jobcenter, indem sie individuelle Problemlagen klärt, Veränderungsbereitschaft fördert und erste Stabilisierungsschritte ermöglicht. Die Kooperation hat sich in den vergangenen Jahren intensiviert; die Außenstelle in den Räumlichkeiten des Jobcenters Künzelsau erleichtert Zugänge und Abstimmungsprozesse. Die Bedeutung dieser Zusammenarbeit bringt die Geschäftsführerin auf den Punkt:

*„[...] Suchterkrankungen stellen ein wesentliches Vermittlungshemmnis dar und machen die Integration in den Arbeitsmarkt oft unmöglich. Durch die Zusammenarbeit können Kundinnen und Kunden stabilisiert und Beschäftigungsbarrieren abgebaut werden. Der Abstimmung medizinischer und arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen im individuellen Integrationsprozess kommt dabei eine wesentliche Bedeutung zu.“*

*(Sonja Binder, Geschäftsführerin Jobcenter Hohenlohekreis)*

## Soziales Umfeld und Selbsthilfe

Angehörige sind häufig frühzeitig von den Auswirkungen einer Suchterkrankung betroffen. Die Suchtberatungsstelle bietet ihnen Beratung und Unterstützung, um Informationen zu vermitteln, Handlungssicherheit zu stärken und Entlastung zu ermöglichen. Darüber hinaus besteht ein enger Austausch mit Selbsthilfegruppen im Hohenlohekreis; nach einer Behandlung werden Klient:innen in geeignete Gruppen vermittelt.

## Leistungsspektrum der Suchtberatungsstelle

Das Angebot umfasst Beratung und Diagnostik, Motivationsarbeit und Krisenintervention, Vermittlung in Entgiftung und Rehabilitation, ambulante Rehabilitation und Nachsorge, psychosoziale Begleitung bei Substitution, Beratung von Angehörigen sowie Präventionsangebote. Die ambulante Rehabilitation ermöglicht qualifizierte therapeutische Behandlung im gewohnten Lebensumfeld – vereinbar mit Berufstätigkeit und sozialer Einbindung. Auch im Anschluss an stationäre Maßnahmen bietet die Nachsorge wichtige Stabilisierungsunterstützung.

## Bedeutung der Vernetzung

Die vernetzende Funktion der Suchtberatungsstelle trägt dazu bei, dass unterschiedliche Angebote aufeinander abgestimmt werden und ineinandergreifen. Dadurch können Versorgungslücken reduziert, Übergänge unterstützt, Doppelstrukturen vermieden und Ressourcen zielgerichtet eingesetzt werden. Die Suchtberatungsstelle arbeitet im Verbund mit den beteiligten Partnern und trägt zur Weiterentwicklung der Versorgungsstruktur im Hohenlohekreis bei.



## Ausblick auf das Jahr 2026

Im Jahr 2026 werden wir unsere Angebote weiterentwickeln und gleichzeitig auf anstehende strukturelle und personelle Veränderungen reagieren.

Seit Dezember 2025 bieten wir eine regelmäßige Sprechstunde an einer beruflichen Schule in Öhringen an. Dieses Angebot, das derzeit etwa einmal monatlich stattfindet, dient insbesondere der frühzeitigen Ansprache und Unterstützung junger Menschen. Erste Erfahrungen zeigen, dass ein solcher niedrighschwelliger Zugang in der Lebenswelt der Schüler:innen gut angenommen wird. Perspektivisch stehen wir im Austausch mit dem Schulsozialarbeiter der beiden weiteren beruflichen Schulen in Öhringen mit dem Ziel, das Angebot auszuweiten und auch für deren Schüler:innen zu öffnen. Damit möchten wir die Zielgruppe junger Menschen wieder stärker erreichen. Ermöglicht wird dieses zusätzliche Angebot durch die großzügige Spende der Lions-Clubs aus dem Jahr 2025.

Auch im Jahr 2026 stehen personelle Veränderungen an. Ende April wird unsere langjährige Teamassistentin Liane Ruhsam in die passive Phase ihrer Altersteilzeit wechseln. Wir danken ihr bereits jetzt für ihr großes Engagement und ihre verlässliche Arbeit über viele Jahre hinweg. Mit Ines Hübner konnten wir eine Nachfolgerin gewinnen, die diese wichtige Aufgabe übernehmen wird. Darüber hinaus wird mit Cornelia Frank eine weitere langjährige Kollegin zum Jahresende in den Ruhestand verabschiedet. Diese Veränderungen bedeuten erneut einen Einschnitt und zugleich die Aufgabe, gewachsene Strukturen im Team weiterzuentwickeln.

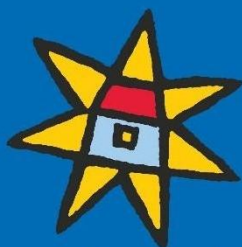
Ein weiterer Schwerpunkt wird im Bereich der Dokumentation liegen. Zum Ende des Jahres 2026 wird die von uns genutzte digitale Klient:innenakte Patfak Light der Redline Data eingestellt. Damit verbunden ist die Notwendigkeit, rechtzeitig eine neue Softwarelösung zur Erfassung und Verwaltung unserer Klient:innendaten auszuwählen und einzuführen. Dieser Prozess steht in engem Zusammenhang mit der geplanten Einführung des neuen Kerndatensatzes 4.0 (Deutscher Kerndatensatz zur Dokumentation im Bereich der Suchthilfe) ab Januar 2027. Die Auswahl und Implementierung eines geeigneten Systems wird daher ein wichtiger Schwerpunkt sein, um auch künftig eine fachlich fundierte und den Anforderungen entsprechende Dokumentation sicherzustellen.

Im Herbst 2026 stehen Gespräche mit dem Landkreis zur Verlängerung der Vereinbarung über den Betrieb der Suchtberatungsstelle an. Angesichts der aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird es Ziel und zugleich Herausforderung sein, die Beratungsstelle in ihrer bisherigen Form und mit der bestehenden personellen Ausstattung fortzuführen. Gleichzeitig setzen wir uns weiterhin dafür ein, die bewährten Angebote aufrechtzuerhalten und eine verlässliche Versorgung für die Menschen im Hohenlohekreis sicherzustellen.

Öhringen, im April 2026

Sabine Roth-Leiser  
Diplom-Psychologin  
Leitung der Beratungsstelle

# UNSER LEITBILD



*Dem Leben Zukunft*

*Das glauben wir. Das hoffen wir. Danach handeln wir.*

Wir sind als **FRIEDENSHORT-DIAKONIE** Teil der Evangelischen Kirche.  
Schwesternschaft und Mitarbeitende orientieren sich in ihrem Handeln an der  
**NÄCHSTENLIEBE JESU CHRISTI.**

**DIAKONISCHES HANDELN** verbinden wir mit hoher Fachlichkeit.

Wir machen (uns für) **MENSCHEN STARK.**

Die **VIELFALT** der Menschen empfinden wir als Bereicherung.

Wir machen Menschen **MUT** zu **GLAUBEN.**

Wir gehen **NACHHALTIG** und **VERANTWORTLICH** mit den  
uns anvertrauten Ressourcen um.

Wir tragen dazu bei, das **LEBEN FRIEDLICHER**  
und **GERECHTER** zu gestalten.

Im Verbund der  
**Diakonie** 

Weitere Infos unter:  
[www.friedenshort.de](http://www.friedenshort.de)

